

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 4 (1943)

Heft: 7-8

Nachruf: Totentafel = Nécrologie

Autor: A.P.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ich, während des rauschenden Beifalls, Gelegenheit, den Störenfried ausfindig zu machen. Es war der überallherum bekannte Bürgermeister des benachbarten Städtchens, der sich seiner Beliebtheit wegen so etwas schon erlauben konnte, besonders, da er sich an jenem Abend nicht erst einen »Zweier« zu Gemüt geführt hatte. Er erhob sich etwas schwerfällig, nahm seinen Hund an der Leine und empfahl sich mit dem besten Dank an die Veranstalter. Ohne Zwischenfall ging das Programm nun zu Ende, und das Auditorium zeigte sich nach wie vor sehr beifallsfreudig.

Ohne Zaudern nahmen wir drei nun die Einladung an, in die Wirtschaft hinunterzukommen, um uns etwas zu erwärmen. Bevor ich eintrat, erwischte mich ein junger Sänger, der mir voll Begeisterung auf die Schulter schlug, als wollte er einen Ochsen töten, und brach in die Worte aus: »Des hasch sauber gmacht!« Na ja, das war wirklich eine Aufmunterung, die gewiß nicht überall gepflegt wird! In der Wirtsstube saß unser Bürgermeister bei den Bauern des Dorfes und zog alle Register seiner Unterhaltungskunst, ohne unsern Eintritt und unser Platznehmen zu beachten. Eine gute Weile saßen wir bei Schinken (o schöne Zeit!) und Markgräfler beisammen, bis die Pferde wieder angeschirrt wurden, um uns zurückzubringen. Es war eine klare, aber kalte Nacht, und wir wickelten uns bis zur Unkenntlichkeit in die Decken. So merkten wir außer dem Lärm des Gefährtes kaum, was um uns her vorging, bis wir vor der Behausung unserer Pianistin hielten. O, Schreck, meine Flöte war nirgends mehr; ich mußte sie verloren haben! Aus war es mit der Breackfahrt! Ich stieg herab und nahm den Rückweg unter die Füße. Unweit des deutschen Zollpostens kamen mir einige bekannte Leute entgegen; sie hatten mein Instrument unbeschädigt aufgefunden, das ich mit Dank entgegennahm und es voll Zärtlichkeit unter den Arm klemmte. — Hat meine Solistenlaufbahn nicht vielversprechend begonnen, und ist dieser Start nicht der Erinnerung wert?

TOTENTAFEL. — NECROLOGIE.

Adolf Hug. Am 13. Mai starb nach längerem Leiden, in seinem 76. Lebensjahre, Adolf Hug, der Senior-Chef des bekannten Zürcher Musikverlages und Musikgeschäftes. Er hatte am musikalischen Leben seiner engeren Heimat als Präsident des Gemischten Chores Zürich, sowie als Vorstandsmitglied der Tonhallegesellschaft und des Zürcher Konservatoriums bedeutenden Anteil. Er gehörte der vierten Generation des Musikhauses Hug an, welches im Jahre 1819 vom Sängervater Hans Georg Nägeli gegründet worden ist. Nach dem Tode seines Vaters, im Jahre 1909, trat Adolf Hug an die Spitze des Unternehmens, das er besonders nach der Seite des Ver-

lages entwickelte und manchem jungen Schweizer Komponisten den Weg in die Öffentlichkeit ebnete. Er war ein Geschäftsmann von vorbildlicher Gesinnung, und auch in der Musik lehnte er ungesunde Modeerscheinungen ab. In der Mußezeit, die sein so weitverzweig-

tes Geschäft ihm ließ, spielte er Klavier und Violine und bekundete dabei ein nicht gewöhnliches musikalisches Empfinden. Seinen zahlreichen Angestellten war er ein wohlwollender Prinzipal und ein väterlicher Freund.

A. P.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Die nachstehenden Vorkommnisse, die wir zur Kenntnis unserer Sektionsvorstände bringen, mahnen zur Vorsicht beim Engagement ihnen unbekannter Dirigenten und Solisten oder bei der Anwerbung neuer Mitglieder: Der frühere Dirigent einer Sektion, der eine Lehrstelle an einer kantonalen Lehranstalt bekleidete, wurde vom Regierungsrat dieses Kantons, wegen antipatriotischer Umtriebe seines Amtes enthoben. Wenn wir

richtig informiert sind, dirigiert der Betreffende heute noch ein nicht dem EOV. angehörendes Dilettantenorchester. Vor einiger Zeit mußte ein vor etwa einem Jahr einem anderen Orchesterverein beigetretenes ausländisches Aktivmitglied wegen seines politischen Verhaltens ausgeschlossen werden. Er wäre kurz darauf aus der Schweiz ausgewiesen worden, wenn er nicht vorgezogen hätte, vorher die Flucht zu ergreifen.

Orchesterverein Altstetten-Zürich. Anlässlich des 10 jährigen Dirigentenjubiläums von W. Iten beim dortigen Männerchor, hatte sich letzterer zu einem gemeinsamen Konzert mit dem unter gleicher Direktion stehenden Orchesterverein vereinigt. Das Orchester, das unter der jetzigen Direktion erhebliche Fortschritte gemacht hat, eröffnete das Konzert mit Beethovens I. Sinfonie, die dem Festkonzert die richtige Weihe verlieh und zugleich die fleißige Arbeit des Orchestervereins dokumentierte. Auch Mozarts 9. Serenade wurde stilgemäß vorgetragen und die reizvollen Details der Instrumentation waren gut herausgearbeitet. Als Schlußnummer erklang dann Mozarts Kantate »Dir, Seele des Weltalls« für Männerchor, Sopransolo und Orchester in einer Weise, die von sorgfältiger Einstudierung und guter Anpassung zeugte. Ein klavierbegleitete Lied von Mozart:

»Im Frühlingsanfang«, das vom Dirigenten mit Orchesterbegleitung bearbeitet worden ist, hatte großen Erfolg. Nachdem der Orchesterverein Altstetten nicht gerade viel Glück hatte mit seinen Dirigenten, darf man sich darüber freuen, daß jetzt an seiner Spitze eine Persönlichkeit steht, die auf der Höhe ihrer Aufgabe und in der Lage ist, den Verein in jeder Beziehung zu fördern.

Orchesterverein Freidorf-Basel. Der Dirigent dieses rührigen Vereins, der sich unablässig um Nachwuchs (für das Orchester, natürlich) bemüht, teilt uns ein kleines Ereignis mit, das ganz typisch ist und das verdient nachgeahmt zu werden: »Es war mir bekannt, daß da und dort in Freidorf junge Musikbeflissene sich befinden, daß auch einige Mitglieder des Orchestervereins Kinder haben, die das Spielen eines Instrumentes erlernen. So kam mir der Gedanke, sie einmal